

Autorin: Monika Lugauer
 Tabellen und Grafiken: Angelika Kleinz

Die Sterbefälle nach Todesursachen in München 2012

Herz-/Kreislauferkrankungen weiterhin Todesursache Nummer Eins

Die Todesursachenstatistik ist eine weltweit erhobene amtliche Statistik über die Ursachen aller Sterbefälle. Sie wird nach den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation erhoben und ist die elementare Grundlage zur Ermittlung wichtiger Gesundheitsindikatoren wie Sterbeziffern, verlorene Lebensjahre und vermeidbare Sterbefälle. Durch diese Statistik ist eine fundierte Todesursachenforschung möglich, die regionale Besonderheiten der todesursachenspezifischen Sterblichkeit und ihre Veränderungen im Laufe der Zeit untersucht.

Definition und methodische Anmerkung

Unter dem Begriff Todesursachen versteht man die auf dem Totenschein angegebenen Krankheiten, Leiden oder Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten oder zum Tode beitrugen, bzw. die Umstände des Unfalls oder der Gewalteinwirkung, die diese Verletzungen hervorriefen. Sterblichkeit bzw. Mortalität bezeichnet die Anzahl der Todesfälle, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Einwohner. Sie wird durch Sterbeziffern (Sterberaten, Mortalitätsziffern) ausgedrückt, die sich auf jeweils 100 000 Einwohner des jeweiligen Geschlechts bzw. Alters beziehen. Für die systematische statistische Einordnung der Todesursachen wird seit dem 01.01.1998 die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erarbeitete „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme 10. Revision (ICD 10)“ angewendet. Die regionale Zuordnung richtet sich nach dem Hauptwohnsitz der verstorbenen Person.

Im vergangenen Jahrzehnt sank die Sterblichkeit um 15 %

Seit Beginn der 1990er Jahre lässt sich ein Rückgang der Sterblichkeit beobachten. In den letzten zehn Jahren verringerte sich die auf 100 000 Einwohner berechnete Mortalitätsziffer um 15 % von 898 im Jahr 2003 auf 760 im Jahr 2012. Maßgebliche Ursache war hierbei die signifikante Abnahme der Sterblichkeit an Herz-/Kreislauferkrankungen, die sich auch in der krankheitsspezifischen Sterbeziffer mit einem Minus von 104 gegenüber 2003 (391) ausdrückt.

Krankheiten des Kreislaufsystems sind zwar immer noch die beherrschende Todesursache, ihr Anteil ist jedoch um sechs Prozentpunkte von 44 % im Jahr 2003 auf 38 % in 2012 gesunken.

Mehr Frauen als Männer verstarben in 2012

Aktuelle Jahresergebnisse

Nach den Ergebnissen der Todesursachenstatistik des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung verstarben im Jahr 2012 insgesamt 10 846 Personen mit Hauptwohnsitz in München, davon 5 681 Frauen und 5 165 Männer. Frauen waren mit 52,4 % erneut in der Überzahl. Die geschlechtsspezifische Sterberate betrug für sie 780, die der Männer lag bei 740, siehe Tabelle 1, Seite 21. Die höhere Sterbeziffer der Frauen erklärt sich durch den höheren Anteil älterer Personen unter den Frauen im Vergleich zu den Männern.

Fakten

83 Prozent der 2012 eingetretenen Todesfälle waren auf folgende Krankheiten zurückzuführen:

- Erkrankungen des Kreislaufsystems (37,7 %)
- Neubildungen (28,2 %)
- Krankheiten der Atmungsorgane (6,7 %)
- Psychische und Verhaltensstörungen (5,1 %)
- Krankheiten der Verdauungsorgane (4,8 %).

Die Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen 2012

Tabelle 1

Pos. Nr. der ICD-10 1)	Todesursachen	Gestorbene 2)			Sterbeziffer 3)		
		insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
			absolut	%			
A00 - B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankh.	307	157	51,1	22	21	22
B20 - B24	dar. HIV-Krankheit	26	3	11,5	2	3	0
C00 - D48	Neubildungen	3 061	1 476	48,2	215	227	203
C00 - C97	dar. Bösartige Neubildungen	2 957	1 424	48,2	207	220	196
C15 - C26	der Verdauungsorgane	913	432	47,3	64	69	59
C30 - C39	der Atmungsorgane	601	228	37,9	42	53	31
C43 - C44	der Haut und Melanom	61	24	39,3	4	5	3
C50	der Brustdrüse	282	279	98,9	20	0	38
C51 - C68	der Harn- und Geschlechtsorgane	484	189	39,0	34	42	26
C81 - C96	des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes	244	124	50,8	17	17	17
D50 - D89	Krankheiten des Blutes u. der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	45	33	73,3	3	2	5
E00 - E90	Stoffwechselkrankheiten	305	170	55,7	21	19	23
E10 - E14	dar. Diabetes mellitus	225	123	54,7	16	15	17
F00 - F99	Psychische und Verhaltensstörungen	550	320	58,2	39	33	44
F10	dar. durch Alkohol	68	16	23,5	5	7	2
G00 - G99	Krankheiten des Nervensystems	351	195	55,6	25	22	27
G20	dar. Primäres Parkinson-Syndrom	92	45	48,9	6	7	6
G30	Alzheimer-Krankheit	97	71	73,2	7	4	10
H00 - H95	Krankheiten des Auges und des Ohres	1	1	100,0	0	-	0
I00 - I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	4 090	2 278	55,7	287	260	313
I10 - I15	dar. Hypertonie	385	283	73,5	27	15	39
I21 - I22	Myokardinfarkt	657	255	38,8	46	58	35
I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	866	458	52,9	61	58	63
I64	Schlaganfall	205	118	57,6	14	12	16
I70 - I79	Krankheiten der Arterien, Arteriolen u. Kapillaren	198	100	50,5	14	14	14
J00 - J99	Krankheiten des Atmungssystems	728	363	49,9	51	52	50
J12 - J18	dar. Pneumonie	207	112	54,1	15	14	15
K00 - K93	Krankheiten des Verdauungssystems	518	256	49,4	36	38	35
K70 - K77	dar. Krankheiten der Leber	229	77	33,6	16	22	11
L00 - L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	-	-	-	-	-	-
M00 - M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	45	28	62,2	3	2	4
N00 - N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	215	123	57,2	15	13	17
N17 - N19	dar. Niereninsuffizienz	146	82	56,2	10	9	11
O00 - O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	-	-	-	-	-	-
P00 - P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	16	6	37,5	1	1	1
Q00 - Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	18	6	33,3	1	2	1
R00 - R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind	135	62	45,9	9	10	9
S00 - T98 bzw. V01 - Y98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	461	207	44,9	32	36	28
V01 - X59	dar. Unfälle	238	116	48,7	17	17	16
X60 - X84	Selbsttötungen	205	78	38,0	14	18	11
X85 - Y09	Tätlicher Angriff	8	6	75,0	1	0	1
A00 - T98	Sterbefälle insgesamt	10 846	5 681	52,4	760	740	780

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2014.

1) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) 1994.- 2) Gestorbene Personen mit Hauptwohnsitz in München.- 3) Sterbefälle je 100 000 Einwohner des jeweiligen Geschlechts.

© Statistisches Amt München

Die Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen und Altersgruppen 2012

Tabelle 2

Pos. Nr. der ICD-10 1)	Todesursachen	Gestorbene 2) insg.	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre							
			unter 1	1 - 15	15-30	30-45	45-60	60-75	75-85	85 und mehr
A00 - B99	Bestimmte infektiöse u. parasitäre Krankh.	307	-	1	-	8	29	61	85	123
B20 - B24	dar. HIV-Krankheit	26	-	-	-	4	13	7	2	-
C00 - D48	Neubildungen	3 061	-	4	16	52	377	1 172	916	524
C00 - C97	dar. Bösartige Neubildungen	2 957	-	4	16	52	372	1 145	877	491
C15 - C26	der Verdauungsorgane	913	-	-	3	7	102	347	277	177
C30 - C39	der Atmungsorgane	601	-	1	1	6	82	297	159	55
C43 - C44	der Haut und Melanom	61	-	-	-	3	13	21	15	9
C50	der Brustdrüse	282	-	-	1	9	58	109	61	44
C51 - C68	der Harn- u. Geschlechtsorgane	484	-	-	-	6	36	155	177	110
C81 - C96	des lymphatischen, blutbildenden u. verwandten Gewebes	244	-	1	4	8	20	72	89	50
D50 - D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	45	1	-	1	2	1	5	16	19
E00 - E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	305	1	1	2	5	25	60	82	129
E10 - E14	dar. Diabetes mellitus	225	-	-	-	2	11	47	62	103
F00 - F99	Psychische und Verhaltensstörungen	550	-	-	10	28	42	50	125	295
F10	dar. durch Alkohol	68	-	-	-	8	29	29	2	-
G00 - G99	Krankheiten des Nervensystems	351	-	2	6	9	25	77	113	119
G20	dar. Primäres Parkinson-Syndrom	92	-	-	-	-	1	11	43	37
G30	Alzheimer-Krankheit	97	-	-	-	-	-	11	32	54
H00 - H95	Krankheiten des Auges und des Ohres	1	-	-	-	-	-	-	-	1
I00 - I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	4 090	-	-	4	42	179	683	1 163	2 019
I10 - I15	dar. Hypertonie	385	-	-	-	1	6	26	78	274
I21 - I22	Myokardinfarkt	657	-	-	-	8	48	169	209	223
I25	Herzkrankheit	866	-	-	-	4	34	142	232	454
I64	Schlaganfall	205	-	-	-	-	2	31	68	104
I70 - I79	Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	198	-	-	-	8	12	46	48	84
J00 - J99	Krankheiten des Atmungssystems	728	-	-	1	1	27	176	238	285
J12 - J18	dar. Pneumonie	207	-	-	1	1	3	24	60	118
K00 - K93	Krankheiten des Verdauungssystems	518	-	-	-	14	101	168	112	123
K70 - K77	dar. Krankheiten der Leber	229	-	-	-	10	79	104	25	11
L00 - L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	-	-	-	-	-	-	-	-	-
M00 - M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	45	-	-	-	1	2	7	19	16
N00 - N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	215	-	1	-	-	1	25	68	120
N17 - N19	dar. Niereninsuffizienz	146	-	-	-	-	-	14	50	82
O00 - O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	-	-	-	-	-	-	-	-	-
P00 - P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	16	16	-	-	-	-	-	-	-
Q00 - Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	18	8	2	1	2	3	2	-	-
R00 - R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind	135	1	-	1	6	16	50	26	35
S00 - T98 bzw.	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	461	-	1	37	58	90	97	76	102
V01 - Y98	dar. Unfälle	238	-	-	11	17	24	42	53	91
X60 - X84	Selbsttötungen	205	-	-	24	38	64	53	16	10
X85 - Y09	Tätlicher Angriff	8	-	1	1	3	1	1	1	-
A00 - T98	Sterbefälle insgesamt	10 846	27	12	79	228	918	2 633	3 039	3 910

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2014.

1) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) 1994.- 2) Gestorbene Personen mit Hauptwohnsitz in München.

© Statistisches Amt München

Krankheiten des Kreislaufsystems an der Spitze der Todesursachen

95 % der Verstorbenen waren über 60 Jahre alt

Todesfälle infolge Bluthochdrucks erreichten 2012 ihren Höchststand

Krebs – die häufigste Todesursache im Alter der 45- bis 65-Jährigen

Krebs der Verdauungsorgane - häufigste Krebsart bei Frauen und Männern

Psychische und Verhaltensstörungen drastisch gestiegen

Tod durch Kreislaufkrankungen

Eine Erkrankung des Kreislaufsystems war weiterhin die mit Abstand häufigste Todesursache. 4 090 Menschen erlagen dieser Krankheit, die vor allem im höheren Alter dominiert. Wie der Tabelle 2, Seite 22, zu entnehmen, befanden sich 16,7 % der Verstorbenen im Alter von 60 bis unter 75 Jahren, 28,4 % im Alter von 75 bis unter 85 Jahren und fast jeder Zweite war über 85 Jahre alt. Infolge ihrer höheren Lebenserwartung waren Frauen mit 2 278 (55,7 %) Todesfällen den Männern gegenüber in der Mehrzahl.

Noch deutlicher wird dieser Unterschied bei der Sterbeziffer je 100 000 Einwohner des jeweiligen Geschlechts. 2012 traten bei Frauen 313, bei den Männern nur 260 Sterbefälle durch Kreislaufkrankheiten auf.

Während erheblich mehr Männer (61,2 %) als Frauen einen tödlichen Herzinfarkt erlitten, verstarben Frauen fast dreimal häufiger als Männer an Hypertonie. Erwähnenswert ist noch die Tatsache, dass die Sterbefallzahlen infolge Bluthochdrucks (Hypertonie) in 2012 den höchsten Wert seit dem Inkrafttreten der ICD 10 im Jahre 1998 erreichten.

Tod durch Neubildungen

Die zweithäufigste Todesursache, mit einem Anteil von 28,2 % an allen Sterbefällen, bildeten die Neubildungen (3 061), von denen 97 % bösartiger Natur waren.

2 957 Personen erlagen im Jahr 2012 einem Krebsleiden, der am häufigsten bescheinigten Todesursache in den mittleren Lebensjahren. 44% sämtlicher Todesfälle zwischen dem 45. und 65. Lebensjahr gingen auf das Konto einer bösartigen Tumorerkrankung.

Unter den an Krebs Verstorbenen war ein Viertel jünger als 65 Jahre und jeweils 30% befanden sich im Alter von 65 bis 74 und 75 bis 84 Jahren. Im Gegensatz zu den tödlich verlaufenen Kreislaufkrankungen ergab sich bei Krebs eine höhere Mortalität für Männer (51,8%). Ihre Sterbeziffer belief sich auf 220, die der Frauen betrug 196.

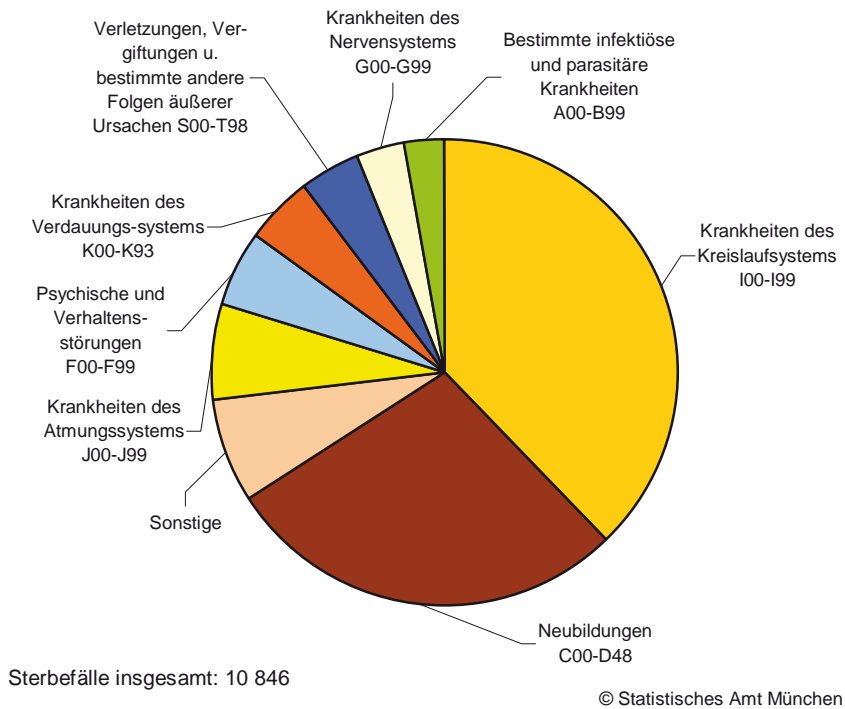
Die meisten Frauen starben an bösartigen Tumoren der Verdauungsorgane (30,3%), der Brustdrüse (19,6%) und der Atmungsorgane (16,0%). Die häufigsten Krebsarten der Männer waren neben der Gruppe der bösartigen Neubildungen der Verdauungsorgane (31,4 %), die der Atmungsorgane (24,3 %) und der Harn- und Geschlechtsorgane (19,2 %).

Sonstige natürliche Todesursachen

Im Hinblick auf die dominierenden Kreislauf- und Krebserkrankungen folgten die weiteren natürlichen Todesursachen erst mit großem Abstand, siehe Grafik 1, Seite 24. Die Krankheiten der Atmungsorgane stellten mit 6,7 % die drittgrößte Todesursachengruppe. Es folgten die Todesfälle aufgrund psychischer Erkrankungen, die die langjährige Nummer 4, die Krankheiten des Verdauungssystems, in 2012 erstmals auf Platz 5 verwiesen. Wie Grafik 2, Seite 24, zeigt, haben sich Psychische und Verhaltensstörungen, die zum Tod führten, seit 2003 mehr als verdoppelt; die Sterbeziffer stieg von 20 auf 39 Fälle je 100 000 Einwohner.

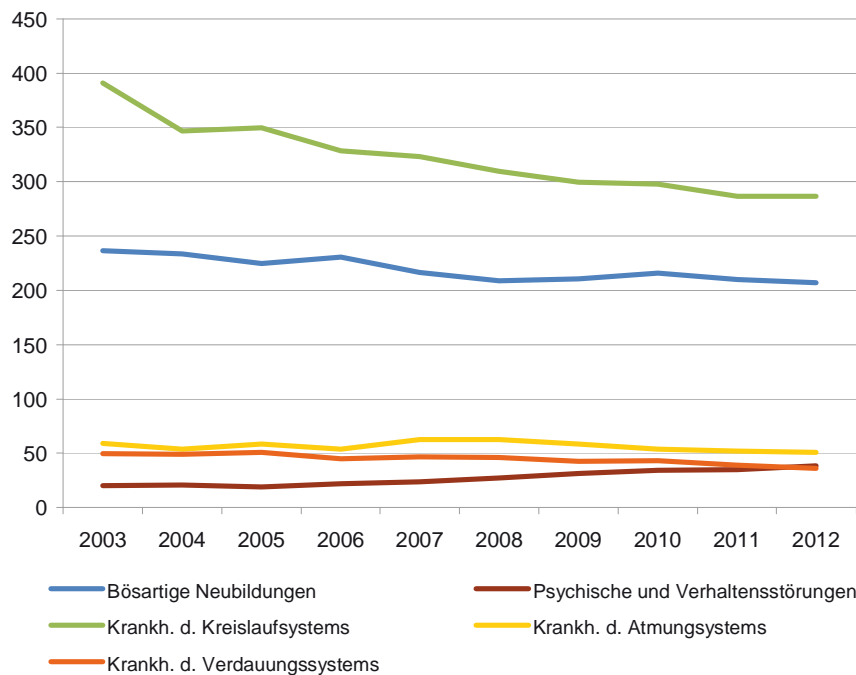
Grafik 1

Die Sterbefälle 2012 nach ausgewählten Todesursachen



Grafik 2

Die Sterblichkeit 1) an ausgewählten Todesursachen 2003 - 2012



Nicht natürliche Sterbefälle

Jede(r) 25. verstorbene Münchner(in) erlag einem nicht natürlichen Tod

Auf eine nicht natürliche Todesursache waren 4,3% aller Sterbefälle im Jahr 2012 zurückzuführen. 461 Personen, davon 207 Frauen und 254 Männer kamen durch Unfälle, vorsätzliche Selbstbeschädigungen (Suizid) und sonstige äußere Ursachen ums Leben. Die für Frauen ermittelte Mortalitätsziffer lag bei 28, die der Männer betrug 36, siehe Tabelle 3, Seite 25.

Die nicht natürlichen Todesursachen 2012

Tabelle 3

Pos. Nr. der ICD-10 1)	Todesursachen	Gestorbene 2)			Sterbeziffer 3)		
		insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
			absolut	%			
V01 - X59	Unfälle	238	116	48,7	16,7	17,5	15,9
	darunter durch						
V01 - V99	Transportmittel	33	9	27,3	2,3	3,4	1,2
V01 - V09	dar. Fußgänger	5	3	60,0	0,4	0,3	0,4
V10 - V19	Benutzer eines Fahrrads	5	1	20,0	0,4	0,6	0,1
V20 - V29	Benutzer eines Motorrades	10	-	-	0,7	1,4	-
V40 - V49	Benutzer eines Pkws	9	5	55,6	0,6	0,6	0,7
W00 - W19	Stürze	151	88	58,3	10,6	9,0	12,1
W10	dar. Stürze v. Treppen oder Stufen	16	6	37,5	1,1	1,4	0,8
W65 - W74	Ertrinken/Untergehen	11	-	-	0,8	1,6	-
W75 - W84	Gefährdung der Atmung	24	9	37,5	1,7	2,1	1,2
X00 - X09	Rauch, Feuer und Flammen	3	3	100,0	0,2	-	0,4
X30 - X39	Naturkräfte	2	2	100,0	0,1	-	0,3
X20 - X29, X40 - X49	Vergiftung, einschließlich Kontakt mit giftigen Tieren und Pflanzen	8	4	50,0	0,6	0,6	0,5
X60 - X84	Vorsätzliche Selbstbeschädigung	205	78	38,0	14,4	18,2	10,7
	darunter durch						
X60 - X69	Selbstvergiftung	59	34	57,6	4,1	3,6	4,7
X70	Erhängen, Strangulierung oder Erstickern	41	7	17,1	2,9	4,9	1,0
X71	Ertrinken und Untergehen	9	7	77,8	0,6	0,3	1,0
X72 - X74	Schusswaffe	9	1	11,1	0,6	1,1	0,1
X80	Sturz in die Tiefe	48	20	41,7	3,4	4,0	2,7
X81	Sichwerfen oder Sichlegen vor ein sich bewegendes Objekt	22	3	13,6	1,5	2,7	0,4
X85 - Y09	Tätlicher Angriff	8	6	75,0	0,6	0,3	0,8
X99	dar. mit scharfem Gegenstand	4	4	100,0	0,3	-	0,5
Y10 - Y98	Sonstige äußere Ursachen	10	7	70,0	0,7	0,4	1,0
V01 - Y98	Zusammen	461	207	44,9	32,3	36,4	28,4

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2014.

1) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) 1994.- 2) Gestorbene Personen mit Hauptwohnsitz in München.- 3) Sterbefälle je 100 000 Einwohner des jeweiligen Geschlechts.

© Statistisches Amt München

Unfälle

63 % der Verunglückten starben aufgrund von Stürzen

In 52 % der nicht natürlichen Todesfälle waren Unfälle die Ursache, die in knapp 80 % der Fälle im Alter von über 60 Jahren geschahen, siehe Tabelle 4, Seite 26. Bei nahezu ausgeglichener Geschlechterverteilung waren 238 Münchner betroffen.

An den Folgen eines Sturzes, der häufigsten Todesursache in dieser Kategorie, verstarben 151 Menschen. Vorwiegend Frauen (58,3 %) erlitten diesen Unfalltod, im besonderen Maße ab dem 70. Lebensjahr. Der zweithöchste Anteil mit 13,9% bzw. 33 Personen geht auf das Konto der Transportmittelunfälle, die sich, gemessen im Verhältnis zur Einwohnerzahl, am häufigsten im Alter zwischen 15 und unter 45 ereigneten. Männer waren fast dreimal so oft betroffen als Frauen. Bei den Motorradunfällen waren sogar alle zehn Opfer männlichen Geschlechts.

Die weiteren Unfallarten, wie z.B. Badeunfälle, Brände, Stürme forderten deutlich weniger Todesopfer, siehe Grafik 3, Seite 26.

Die nicht natürlichen Todesursachen nach dem Alter der Verstorbenen 2012

Tabelle 4

Pos. Nr. der ICD-10 1)	Todesursachen	Gestorbene 2)	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre						
			unter 15	15-30	30-45	45-60	60-75	75-85	85 und mehr
V01 - X59	Unfälle	238	-	11	17	24	42	53	91
	darunter durch								
V01 - V99	Transportmittel	33	-	8	8	5	5	4	3
V01 - V09	dar. Fußgänger	5	-	1	-	1	1	2	-
V10 - V19	Benutzer eines Fahrrads	5	-	-	-	1	2	1	1
V20 - V29	Benutzer eines Motorrades	10	-	2	5	1	1	1	-
V40 - V49	Benutzer eines Pkws	9	-	3	1	2	1	-	2
W00 - W19	Stürze	151	-	1	2	6	24	40	78
W10	dar. Stürze v. Treppen oder Stufen	16	-	-	-	1	2	7	6
W65 - W74	Ertrinken/Untergehen	11	-	1	3	-	4	1	2
W75 - W84	Gefährdung der Atmung	24	-	-	2	7	4	5	6
X00 - X09	Rauch, Feuer und Flammen	3	-	-	-	-	1	2	-
X30 - X39	Naturkräfte	2	-	-	-	1	-	-	1
X20 - X29, X40 - X49	Vergiftung, einschließlich Kontakt mit giftigen Tieren und Pflanzen	8	-	-	1	4	2	-	1
X60 - X84	Vorsätzliche Selbstbeschädigung	205	-	24	38	64	53	16	10
	darunter durch								
X60 - X69	Selbstvergiftung	59	-	6	14	16	15	3	5
X70	Erhängen, Strangulierung oder Erstickten	41	-	6	8	16	8	2	1
X71	Ertrinken und Untergehen	9	-	-	2	2	1	3	1
X72 - X74	Schusswaffe	9	-	1	-	2	3	1	2
X80	Sturz in die Tiefe	48	-	4	6	15	16	6	1
X81	Sichwerfen oder Sichlegen vor ein sich bewegendes Objekt	22	-	6	7	7	2	-	-
X85 - Y09	Tätlicher Angriff	8	1	1	3	1	1	1	-
X99	dar. mit scharfem Gegenstand	4	-	1	1	1	1	-	-
Y10 - Y98	Sonstige äußere Ursachen	10	-	1	-	1	1	6	1
V01 - Y98	Zusammen	461	1	37	58	90	97	76	102

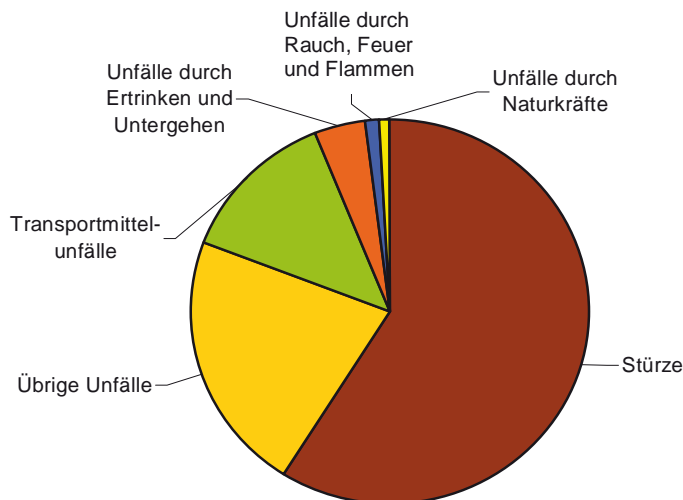
Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2014.

1) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10).- 2) Gestorbene mit Hauptwohnsitz in München.

© Statistisches Amt München

Grafik 3

Die tödlich Verunglückten nach der Art des Unfalls 2012



Insgesamt: 256

© Statistisches Amt München

Männer begehen häufiger Selbstmord

Die meisten Selbstmörder nahmen Gift

Vorsätzliche Selbstbeschädigung (Suizid)

Auf einen Suizid waren 44,5% der unnatürlichen Todesfälle zurückzuführen. Erheblich mehr Männer (62%) als Frauen schieden freiwillig aus dem Leben. Somit lag die Mortalität für Erstere bei 18 und für Letztere bei 11 je 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts. 57% der Selbstmörder waren zwischen 45 und 75 Jahre alt, ihre Suizidrate lag 2012 bei 23 Fällen.

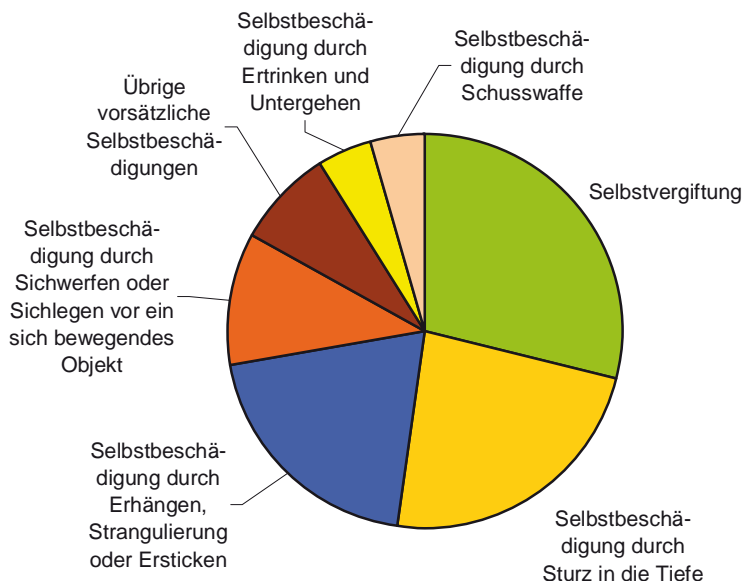
Wie der Grafik 4 zu entnehmen, stand unter den angewandten Suizidmethoden die Vergiftung mit 29% an erster Stelle. Vornehmlich Frauen beendeten ihr Leben auf diese Weise. Für einen Sturz in die Tiefe entschieden sich 48 Münchner (23 %), darunter 20 Frauen. Die sogenannte „harte“ Tötungsart, die des Erhängens, Strangulierens oder Erstickens wählten 20% und vor ein sich bewegendes Objekt legten bzw. warfen sich 11% der Lebensmüden. Die beiden letztgenannten Methoden wählten mit einem Anteil von 83% bzw. 86% die männlichen Selbstmörder. Zu erwähnen sind noch die neun Fälle der vorsätzlichen Selbstbeschädigung durch Ertrinken und Untergehen; sieben Frauen nahmen sich auf diese Art das Leben.

Weitere nicht natürliche Todesursachen wie z.B. tätliche Angriffe, Verletzungen durch Kriegshandlungen und Ereignisse, über die nur unzureichend Informationen vorliegen kommen mit knapp 4% zum Tragen.

Ergänzende Informationen zu den natürlichen und nicht natürlichen Todesursachen, den Mortalitätsziffern, dem Geschlecht und dem Alter der Verstorbenen können den Tabellen und Grafiken entnommen werden.

Grafik 4

Die Suizidsterbefälle nach der Tötungsart 2012



Insgesamt: 205

© Statistisches Amt München